



Pünktlich um 16 Uhr kündeten die Uniformierten des Feuerwehrvereins mit fünf Böllerschüssen vom Lindenhof den Beginn des Bächtel-Festes an. (Johanna Bossart)

## Bülach



## Der «Stapi» zum neuen Jahr

Vor der Bächtelen-Festgemeinde thematisierte Stadtpräsident Walter Bosshard die aktuellen Themen Bülachs. Überraschungen gab es kaum.

Von der Ehrung des 16 000. Einwohners leitete Walter Bosshard rasch über zum Bauboom in der Stadt. «Es ist dazu zu sagen, dass der Stadtrat nur einen sehr bescheidenen Einfluss auf die Bautätigkeit hat», erwähnte er. Natürlich sei das Wachstum rekordverdächtig: «Ich bin der erste Stapi, der innerhalb von zwei Jahren die Tausendergrenze der Bevölkerungszahl gleich zweimal überschreitet.»

### Sportpark und Parallelpiste

Zu den aktuellen Themen zählte Bosshard den Sportpark Erachfeld, dessen erste Etappe auf städtischem Boden realisiert werden könne. Zum Thema «Flughafen» hielt er lediglich fest, dass der Fluglärm-Index den Bülachern Sorgen bereite und man eine Parallelpiste auf jeden Fall verhindern wolle.

Bezüglich Altstadtanierung sagt er: «Mit dem bisherigen Resultat sind wir sehr zufrieden.» Man habe das Vorhaben realisieren können, auch gegen einzelne kritische Stimmen. Der Grossteil der Arbeiten ist 2007 abgeschlossen worden. Im nächsten Sommer steht den Bülachern noch die Sanierung der Hans-Haller-Gasse bevor.

### Kinderfest und Standortförderung

In einem Blick in Richtung Zukunft nannte Bosshard die bevorstehende Gründung eines Vereins, der zur regionalen Standortförderung beitragen soll. Als Gründungstermin nannte er den 15. Januar. Zum Schluss seiner Rede folgte dann doch noch ein Versprechen, mit dem kaum jemand gerechnet hätte: Bosshard versprach den Kindern der Stadt Bülach einen speziellen Spiel- und Plauschnachmittag. Dieser solle am 11. Juni, einem Mittwochnachmittag, stattfinden. (flo)

**Bülach** Mit dem Bächtelen hat die Bevölkerung das neue Jahr ein zweites Mal begrüsst

# Eine echte Bülacher Spezialität

Es war richtig kalt am gestrigen Berchtoldstag. Umso gemütlicher wurde es in den Restaurants und umso beliebter waren in der Altstadt Glühwein, Wurst und wärmende Geselligkeit.

Florian Schaer

Nachdem sich das Zwerchfell vom Böllerschuss des Feuerwehrvereins erholt, die Trychlergruppe Zürcher Un-

terland ihre Trycheln wieder verladen und Stadtpräsident Walter Bosshard seine Ansprache beendet hatte, wurde es stiller in der Altstadt von Bülach. Schliesslich findet der zweite Neujahrsfeiertag des Bezirkshauptortes zur Hauptsache an der Wärme statt. Insgesamt neun Restaurants haben sich gestern am Bächtelen beteiligt. Je nach Zeit und Ort war es schwierig, noch einen Sitzplatz zu ergattern.

### Erwähnung in der Wikipedia

Auch 2008 haben zahlreiche Bülacher die Chance gepackt, nach dem «Rutsch» ein zweites Mal aufs «gute Neue» anzustossen. Seit 1984 ist der Anlass ein gros-

ses Fest, bei dem sich alteingesessene Bülacher mit Neuzuzügern und Besuchern treffen und gemeinsam fröhliche Stunden verbringen. Der Anlass ist eine echte Bülacher Spezialität, die der Stadt sogar eine entsprechende Erwähnung unter dem Stichwort «Bächtelen» in der Online-Enzyklopädie Wikipedia eingebracht hat.

Fester Bestandteil der Tradition sind die unterhaltsamen Darbietungen von Musikgruppen und Vers-Künstlern. Neben altbekannten Formationen wie den «Giige Gugge», den Stadtstreichern oder den «Gumboot Rednex» war heuer Gitarrist «Sutero» alias René Suter zum ersten Mal mit von der Partie. Mit einer Aus-

wahl seiner Mundartlieder, die zuweilen auch politisch angehaucht sind, trat er gleich zu Beginn des Abends im Gerberkeller der FDP Bülach auf. «Eingeladen haben mich Bekannte aus den Reihen der Spielleute von Seldwyla», erzählt er. Im Verlaufe des Abends war der einzige Neuling unter den Darbietern auch im Sechtbach-Huus und im Rathauskeller sowie im «Goldenen Kopf» zu sehen.

Bis die letzten Bächteler den Nachhauseweg antraten, schrieb man bereits den 3. Januar. Während an vielen anderen Orten bereits der zweite Tag im Jahr nicht mehr als Sonntag behandelt wird, sind heute die Feiertage auch für die Bülacher definitiv vorbei.



Die prächtigsten Kostüme des Abends trugen die Damen der «Giige Gugge».



Auch im Sigristenkeller war kaum mehr ein Sitzplatz zu haben.

**Hochfelden** Raclette statt Gaukler und Wein

## Bächtelen mit Käse

Mit Löschwasser und Raclette wurde das neue Jahr begrüsst. Zum zwölften Mal lud der Fүүr-Sprütze-Zug Hochfelden zum traditionellen Bächtelen.

Ruth Gantner-Dackerman

Wie es die Tradition will, machen sich die Hochfelder am 2. Januar auf den Weg zum Schützenhaus, verbinden einen Spaziergang in der frischen Luft mit dem obligaten Raclette-Essen. Bei Löschwasser, Schaumextrakt und Fүүr-Sprütze-Kafi lässt es sich gemütlich zusammensetzen und das neue Jahr gebührend feiern. «Es guets Neus» tönt es von allen Seiten, während 34 Leute im Einsatz stehen, um die Gäste von 11 bis 23 Uhr zu verwöhnen.

Die 110 Sitzplätze sind schnell besetzt, es herrscht reges Kommen und Ge-

hen. Doch immer findet sich für alle Hungrigen und Durstigen ein Plätzchen. «Kein Jahr ist wie das andere», betont Willy Maag, Präsident des Fүүr-Sprütze-Zugs. «Die Hauptstosszeit verschiebt sich, viele Neuzuzüger sind auszumachen.» Was ihn besonders freut, ist die Hilfsbereitschaft der Freiwilligen, die aktiv am Anlass mithelfen. Neben Mitgliedern sind es deren Partnerinnen und seit zwei Jahren auch Gönner, die sich in eine Serviceschicht einteilen lassen.

### Männer und Spritze schonen

Der Fүүr-Sprütze-Zug Hochfelden nimmt an diversen Veranstaltungen teil. Die Teilnahme am 13. Schweizerischen Handdruckspritzenwettbewerb in Othmarsingen ist allerdings noch ungewiss, denn sowohl Spritze wie auch Männer wollen geschont werden. «In Stadel im Jahr 2009 sind wir aber mit Gewissheit wieder dabei», weiss Maag. Bis dahin hofft der Präsident auf Zuwachs im Verein mit möglichst starken Oberarmen.

**Rafz** Vier Guggen und ein schriller «1818»-Wagen

## Wie Fastnacht, nur eben anders

Auch in Rafz kennt man das Bächtelen. Neben dem Umtrunk in den Restaurants geht es aber vor allem kostümiert ins neue Jahr.

Angeführt wurde der lange Umzug von der Musik der Wyland-Gugge Andölfia. Zwischen Pinguinen, Clowns, Alinghi-Seglern und den Fussball-Europameistern samt selbstgebastelten Pokalen posaunten gestern gleich vier Guggen gleichzeitig durchs Rafzer Dörfchen. Und das Aufgebot an Zuschauern und Mitmarschierenden war erstaunlich. Besondere Attraktion war der speziell designte Haupt-Umzugswagen, der das «Nummerepuff» um die neue Swisscom-Auskunft 1818 thematisierte. Ab 20 Uhr fand dann das sogenannte «Bröggentreiben» statt, bei dem in den Wirtsstuben jeweils Schnitzelbanken und Unterhaltung geboten werden. (flo)



Mit ihrem Umzugsgefährt thematisierten die Rafzer dieses Jahr das «Nummerepuff», das dank der neuen Swisscom-Auskunft entstehe. (Johanna Bossart)